

Sachdokumentation:

Signatur: DS 4248

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4248



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Januar 2023

Factsheet

Armut in der Schweiz – Armut in Zürich

In Kürze: Die wichtigsten Zahlen zur Armut

In der Schweiz

- sind rund **722'000 Personen von Armut** betroffen und jede **sechste Person ist armutsgefährdet**. Über 1,3 Millionen Menschen sind also von Armut betroffen oder leben nur knapp über der Armutsgrenze.
- gibt es **158'000 Working Poor**.
- hat eine armutsbetroffene Einzelperson **maximal 2279 Franken monatlich** zur Verfügung.

In Zürich

- beziehen **6,9%** der Bevölkerung bedarfsabhängige Sozialleistungen. Das sind über **100'000 Personen**.
- beträgt die Sozialhilfequote **3,0%** (rund 47'000 Personen).
- erhalten **5,2% aller Kinder und Jugendlichen** unter 18 Jahren (14'484 Personen) **Sozialhilfe**.
- werden rund 11'000 Personen aus dem **Asyl-, Flüchtlings- und Nothilfebereich** finanziell unterstützt.

Wann ist in der Schweiz eine Person «arm»?

Eine Person in der Schweiz ist arm, wenn ihr Einkommen nicht reicht, um ihren Lebensunterhalt zu bewältigen; also wenn ihr verfügbares Einkommen unter der Armutsgrenze liegt. Die Armutsgrenze ist bei **2279 Franken** pro Monat für eine Einzelperson oder für eine Zweielternfamilie mit zwei Kindern unter 14 Jahren bei **3976 Franken**.

Die Armut in der Schweiz nimmt seit 2014 zu. **Etwa 722'000 Menschen** sind in der Schweiz armutsbetroffen, fast nochmals so viele sind armutsgefährdet. **158'000** sind sogenannte «**Working Poor**»; Menschen also, die arbeiten und trotzdem kein Einkommen über dem Existenzminimum haben. Die Corona-Pandemie hat ihre finanzielle Situation nochmals verschärft.

Wie viele Menschen sind in Zürich armutsbetroffen?

Es gibt im Kanton Zürich keine offizielle Armutsstatistik und deshalb keine klare Antwort. Der Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen von 2021 zeigt aber, wie viele Personen staatliche Unterstützung erhalten, weil ihr Einkommen nicht ausreicht. **6,9%** der Zürcher*innen, also **107'903 Personen**, erhielten eine oder mehrere der folgenden Leistungen: Sozialhilfe, Zusatzleistungen zu AHV/IV oder Alimentenbevorschussung. Diese Quote ist leicht tiefer als im Vorjahr. Die Sozialhilfequote ist 2021 mit **3,0%** (absolut **47'072 Personen**) ebenfalls leicht gesunken. **26,3%** aller Sozialhilfebezüger*innen im erwerbsfähigen Alter sind erwerbstätig und trotzdem auf Sozialhilfe angewiesen, weil ihr Einkommen nicht reicht.

Armut in der Schweiz

Wann ist eine Person armutsgefährdet?

Als armutsgefährdet werden Personen bezeichnet, die ein deutlich tieferes Einkommen als die Gesamtbevölkerung haben. Ihre Situation ist prekär, d. h. eine unerwartete Ausgabe von über 2000 Franken kann die Person oder Familie nicht bewältigen und armutsbetroffen machen. Armutsgefährdete Personen riskieren, sozial ausgeschlossen zu leben, weil sie sich viele Aktivitäten zusammen mit anderen Menschen nicht leisten können und sich deshalb zurückziehen.

Was sind die Ursachen von Armut in der Schweiz?

Oft führt ein Ereignis im Leben zu Armutsbetroffenheit, beispielsweise der Verlust der Arbeitsstelle, die Flucht in ein anderes Land oder eine schwere Krankheit. Auch der Übergang in eine andere Lebensphase, wie etwa eine Scheidung, kann der Beginn von Armutsbetroffenheit sein. Genauso sind aber Langzeitarbeitslosigkeit, ein Unfall oder die Geburt eines Kindes (schränkt die Berufstätigkeit oder Weiterbildungsmöglichkeiten der Eltern ein oder verunmöglicht sie) Armutsrisiken. Ein tiefes Bildungsniveau stellt zudem ein Armutsrisiko dar: Personen mit geringer Bildung können sich weniger weiterbilden und arbeiten häufiger in Tieflohnbranchen mit prekären Arbeitsverhältnissen (Vertragslosigkeit, befristete Arbeitseinsätze etc.).

Wer ist besonders armutsgefährdet?

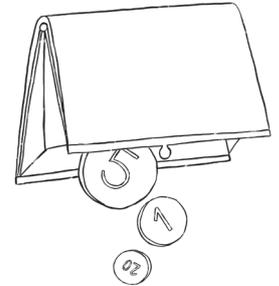
Kinder aus armutsbetroffenen Familien haben ein erhöhtes Risiko, auch als Erwachsene armutsbetroffen zu sein. Weitere Risikogruppen sind Alleinerziehende, Unterhaltspflichtige, Familien mit drei und mehr Kindern, wenig qualifizierte Arbeitnehmende, Migrant*innen sowie Alleinstehende und Tieflohnbeziehende. Frauen sind zudem häufiger von Armut betroffen als Männer.

Armut in Zürich

Aus Studien ist bekannt, dass eigentlich viel mehr Menschen Anspruch auf Sozialhilfe hätten, als die Zahlen zeigen. Schätzungen gehen davon aus, dass **30–50 %** der Menschen in prekären Lebenslagen auf Sozialhilfe verzichten, weil sie zum Beispiel migrationsrechtliche Konsequenzen befürchten.

Wie viele armutsbetroffene Kinder gibt es in Zürich?

Im Jahr 2021 betrug die Sozialhilfequote der bis 17-Jährigen **5,2 %** (absolut: **14'484 Personen**), was deutlich über dem Durchschnitt von 3,0 % liegt. Sie sind von allen Altersklassen am häufigsten auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen.



Wie viele Rentner*innen müssen Zusatzleistungen beziehen?

AHV- und IV-Rentner*innen können Zusatzleistungen beantragen, wenn ihre Rente nicht zum Leben reicht. 2021 haben **3,7 %** der Zürcher Bevölkerung, oder rund **57'000 Personen**, Zusatzleistungen bekommen. Frauen im

Rentenalter sind häufiger auf Zusatzleistungen angewiesen als Männer.



Haushaltsbudget am Existenzminimum

Das Haushaltsbudget wird in der Sozialhilfe auf Basis der SKOS-Richtlinien (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) für eine Person sowie für Eltern mit zwei Kindern folgendermassen berechnet (je nach Bedarf können individuell weitere Budgetposten berücksichtigt werden):

Einpersonen-Haushalt:

Grundbedarf für den Lebensunterhalt nach SKOS: CHF 1031.– (per Januar 2023)

+ effektiver Mietzins

+ Krankenkassenprämie

Eltern mit 2 Kindern:

Grundbedarf für den Lebensunterhalt nach SKOS: CHF 2206.– (per Januar 2023)

+ effektiver Mietzins

+ Krankenkassenprämie

Vom Betrag für den Grundbedarf werden neben Nahrung auch Kleider, Körperpflege, Energieverbrauch, Ausgaben für Verkehr etc., also alle Dinge des täglichen Gebrauchs bezahlt.